

# Gottesdienst-Workshops – Auswertung

## Liturgie

- Hauptergebnisse
  - Es gibt nicht die „eine“ Form, nicht linear oder dualistisch denken
  - Anlassbezogen aber an Grundform orientiert
  - Beteiligung in der Vorbereitung mehr erwünscht
- Schlussfolgerungen
  - Liturgie noch mehr dem Anlass anpassen
  - Gerne auch kreativ mit einzelnen Stücken umgehen
  - Beteiligung in der Vorbereitung ermöglichen
  - Weiter an Grundform arbeiten
- Schon erfolgt
  - Gemeinsame Vorbereitung vereinbart aber dann nicht zu Stande gekommen, nächster Versuch mit Anja Blös am 6. August
  - Im Gottesdienst schon länger: Verschiedene Formen
  - Lektor\*innen für Fürbitte und Abendmahlsausteilung einbinden

## Raum

- Hauptergebnisse
  - Raum ist flexibler und vielfältiger als gedacht
  - Sehr konkret und kaum grundsätzlich über Raum gesprochen
  - Umsetzung muss rasch erfolgen, sonst verläuft sich Umsetzung
- Schlussfolgerungen
  - Spielerischer mit Raum umgehen
  - Rumpfecken im Blick behalten
  - Auf zügige Umsetzung von Projekten achten
- Schon erfolgt
  - Aufgeräumt (Feuerlöscher, kaputte Bänke, Podeste abgedeckt,...)
  - Bänke anders gestellt (Schräg als Dauer, im Kreis für Kleine und Große, raus für Feierabendmahl)
  - Antependien in Auftrag
  - Gebetsbuch
  - Gebetmauer (in Arbeit)

## Sprache

- Hauptergebnisse
  - Grundsätzlich werden gesprochene Texte (Psalmen, Lesungen, Predigt, Gebete) als positiv wahrgenommen
  - Gemeinsames Sprechen schafft auch ein Gefühl von Gemeinsamkeit, auswendig sprechen noch mehr
  - Das Lesen der Psalmen im Wechsel bindet die Aufmerksamkeit aufs „Dransein“, der Inhalt geht dabei verloren
- Schlussfolgerungen
  - Zielgruppen sollen stärker in den Blick genommen werden
  - Die Mischung aus Gleichbleibendem und Neuerungen soll bewahrt werden, Neuerungen müssen gut angeleitet werden
  - Möglichkeit eines Predignachgespräches erörtern
- Schon erfolgt
  - Verschiedene Formen des Psalmgebetes
  - Predigende wurden beim Kirchencafe aktiv angesprochen

## **Musik**

- **Hauptergebnisse**
  - Anwesende waren Kantoreimitglieder und erfahrene Gemeindemitglieder
  - In den Workshops daher klares Votum für „alte“ Formen: Klassische Chormusik, Orgelmusik, Choräle
  - Musik hat vielfältige Funktionen im Gottesdienst mit einem klaren Votum für gemeinsames Singen
- **Schlussfolgerungen**
  - Neben moderner Musik soll auch gerne klassisches Liedgut und Musik gepflegt werden
  - Musik und Lieder sollen weiterhin anlassbezogen ausgewählt werden
  - Bei neuen Liedern soll die Anleitung ausführlich erfolgen
  - Gemeinsames vielfältiges Liedrepertoire soll entstehen
- **Schon erfolgt**
  - Liste für Lieder, die gerne gesungen werden, wurde angefangen

## **Abendmahl**

- **Hauptergebnisse**
  - Für einige unverständlich und andere hoch geliebt
  - Unterschiedliche Verständnisse vom Abendmahl: Kraftquelle, Gemeinschaft, Teilen, individuelle Zusage
  - Spannung zwischen Mysterium und Alltag bzw. individuell und gemeinschaftlich
- **Schlussfolgerungen**
  - Zugänge zum Abendmahl erleichtern und evtl. mehr erklären
  - Sinnliche Erfahrung stärken
  - Das Abendmahl geschenkt bekommen ist ein wichtiger Aspekt
- **Schon erfolgt**
  - Es soll Brot statt Oblaten gereicht werden
  - Individuelle Momente der Gotteserfahrung und Gemeinschaftserfahrung einbauen

## **Verrückte Ideen**

- **Hauptergebnisse**
  - Kreativität ist sehr gewünscht
  - Mitarbeit auch in der Vorbereitung durch Ehrenamtliche
  - Themengottesdienste, inhaltlich sowie musikalisch gestalten
- **Schlussfolgerungen**
  - Grundsätzliche Offenheit für kreative Ideen
- **Schon erfolgt**
  - Karnevalsgottesdienst
  - Feierabendmahl am Gründonnerstag

## **Verabredungen**

- Bänke bis zu den Sommerferien gerade und schauen ob es Rückmeldungen dazu gibt
- Neuer Termin für Liturgie-Grundform im Herbst
- Beteiligung in der Vorbereitung für die Gottesdienste ernst nehmen
- Rumpflecken in der Kirche im Blick behalten

## **Zusammenfassung**

Die Workshops waren gut besucht und haben viele verschiedene Ergebnisse gebracht. Grundsätzlich ist eine große Offenheit für kreative Ansätze sowie eine hohe Wertschätzung geprägter Formen zu erkennen gewesen. Zusammenfassend könnte das als experimentierfreudige Liebe zu Bewährtem beschrieben werden. Daneben war der Wunsch einiger Teilnehmenden groß, schon bei der Vorbereitung der Gottesdienste beteiligt zu werden.